



Halle, Donnerstag, 23. November 23

Schulsprachmittlung in Halle gerettet. Stadtrat Halle beschließt kommunale Übernahme nach Förder-Aus des Bildungsministeriums

Nachdem das Bildungsministerium bekanntgab, dass der „Betrieb einer Fachstelle Sprachmittlung Ukraine“ beim Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (LAMSA) ab dem 2024 nicht mehr weiterfördert, ist nun zumindest für die Stadt Halle eine Fortführung der Schulsprachmittlung gefunden worden. In der gestrigen Stadtratssitzung beschloss der Stadtrat, einem Antrag der Fraktion Bündnis '90/Die Grünen stattzugeben. Dieser sieht vor, mit einem Budget von 500.000 Euro die in Halle bereits seit eineinhalb Jahren von Slawia e.V., VeMO e.V. und LAMSA e.V. betriebene „Schulsprachmittlung Ukraine“ weiterzuführen und bedarfsgemäß auf weitere Sprachen auszuweiten. Für den Migrationsbeirat der Stadt Halle und für LAMSA e.V. ist das ein großartiger Teilerfolg zur Rettung des landesweiten Programms, das an fast 200 Schulen gut 3000 ukrainische Schüler*innen erreicht.

„Für den Raum Halle konnte eine Lösung gefunden werden, die Schulsprachmittlung zu erhalten und sogar – wie ursprünglich vom Bildungsministerium geplant – auch auf andere Sprachen auszuweiten,“ sagt Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e.V. Waseem Aleed, der Vorsitzende des Migrationsbeirats der Stadt Halle ergänzt: „Die Initiative der Stadt Halle, die Schulsprachmittlung trotz finanzieller Herausforderungen fortzusetzen und zu erweitern, setzt ein starkes Zeichen für Integration und Vielfalt. Es ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie lokale Maßnahmen entscheidend zur Stärkung der Gemeinschaft beitragen können. Diese proaktive Haltung in der Bildungspolitik zeigt, wie wir durch Zusammenarbeit und Engagement Barrieren überwinden und eine inklusivere Gesellschaft schaffen können. Ich appelliere an andere Städte und Kommunen in Sachsen-Anhalt, sich von Halle inspirieren zu lassen und ähnliche Strategien zur Förderung der sprachlichen Integration zu verfolgen. Nur gemeinsam schaffen wir eine integrative Zukunft für alle.“

Mohamad wertet den Stadtratsbeschluss auch als politischen Erfolg der LAMSA-Kampagne zur Rettung der Fachstelle Sprachmittlung Ukraine. LAMSA e.V. wurde 2022 vom Bildungsministerium mit der Einrichtung und dem Betrieb der „Fachstelle Sprachmittlung Ukraine“ beauftragt. Im Raum Halle sind über Slawia e.V. und VeMO e.V. derzeit 12 Sprachmittler*innen im Einsatz, die rund um inhaltliche und schulorganisatorische Anliegen, im Rahmen der Elternzusammenarbeit und im Unterricht übersetzen und damit 59 halle'sche Schulen enorm unterstützen.



Beteiligte Umsetzungspartnerorganisationen:

Slawia e.V. (Halle)

VeMo e.V. (Halle)

AGSA e.V. (Magdeburg)

BuK MbH und BLK (Burgenlandkreis)

Freiwilligen-Agentur Altmark (Stendal)

Jugendclub 83 e.V. (Bitterfeld, Landkreis Anhalt-Bitterfeld)

Nangadef e.V. (Landkreis Mansfeld-Südharz)

LAMSA e.V. (Dessau-Roßlau und Landkreis Wittenberg)

DAA (Landkreis Harz)

St. Johannis GmbH (Salzlandkreis)

Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationsgeschichte auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrant*innenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 110 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Mamad Mohamad

Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de | Web: www.lamsa.de